

Familiengottesdienst am Ostermontag *(Element: Evangelium ausgestaltet)*

Der Auferstandene erscheint den Jüngern von Emmaus

Vorbereiten

Holzkreuz aus zwei einfachen Brettern, ohne Christuskorpus

Zum Anheften an das Kreuz: Die Personen des Emmaus-Bildes von Schmitt-Rotluff in großem Druck (in drei Teile geschnitten)

Herzen aus rotem Papier

Lied zum Evangelium: Es gehen zwei nach Emmaus und Halleluja-Liedruf

Anspiel zum Evangelium

Ein Kreuz (ohne Korpus) wird hereingetragen.

Ein Kind: Warum bringt ihr ein Kreuz herein? Heute ist doch nicht Karfreitag sondern Ostern. Gerade haben wir Halleluja gesungen.

Zweites Kind – oder Mitglied Familiengottesdienstteam:

Du hast recht. Aber damals, als Jesus am Kreuz gestorben war, hat es eine Weile gedauert, bis seine Freunde kapiert hatten, dass er auferstanden ist. Eingesperrt hatten sie sich, aus Angst und voller Schuldgefühle. Und zwei von ihnen wollten abhauen, weg aus Jerusalem, wo so schlimmes passiert war. Hör mal die Geschichte der beiden, wie sie der Evangelist Lukas aufgeschrieben hat.

Evangelium - Lukas 24,13-35

(Einheitsübersetzung im Evangeliar oder folgende Übersetzung von Dietrich Steinwede:)

Und siehe, zwei von den Jüngern Jesu, von den vielen außer den Elf, die gingen an diesem Tag aus der Stadt, am ersten Tag der Woche. Sie gingen fort. Er war ja tot Sie gingen in ein Dorf. Das lag zwei Stunden Wegs entfernt Das Dorf hieß Emmaus.

Die beiden waren sehr betrübt. Sie waren ohne Hoffnung Ganz dunkel waren ihre Augen.. Sie trauerten um Jesus.

**Links und rechts am Kreuzbalken werden zwei Jünger-Bilder angeheftet*

Sie gingen ihren Weg dahin und redeten von ihm: Ich dachte immer, er ist der, der uns erlösen wird. Ich dachte, einmal muss er sich zeigen in seiner Herrlichkeit Aber nein, er ist tot, drei Tage schon. Da ist keine Hoffnung mehr.

1.Liedstrophe: Es gehen zwei nach Emmaus.

So redeten sie und gingen dahin. Und da geschah es: Er kam. Jesus war da. Er war bei den Jüngern. Er ging mit auf dem Wege. Und es geschah, sie merkten es nicht. Die Jünger erkannten ihn nicht. Ihre Augen waren wie zugehalten, dass sie ihn nicht erkannten.

**Jesus-Bild der Emmaus-Darstellung in der Mitte des Kreuzes
anheften*

Er aber sprach: Was redet ihr da, ihr zwei auf dem Wege, was habt ihr? Da standen sie still und sahen ihn an, ganz traurig, ganz hoffnungslos. Und der eine mit Namen Kleopas sprach: Ja, weißt du das denn nicht? Du kommst aus der Stadt und weißt das nicht, was dort geschah in den letzten Tagen? Das wissen doch alle, auch all die Fremden. Bist du der einzige, der das nicht weiß?

2. Strophe: Sie gehen müden Schrittes

Er aber fragte: Was denn? Was meint ihr? Sie sprachen: Das mit Jesus, die Sache mit Jesus von Nazareth. Weißt du das nicht?: Er war ein Prophet. Er hat so große Taten getan und machtvoll geredet vor Gott und dem Volk. Doch die Hohenpriester und Oberen, die haben ihn ausgeliefert. Sie haben ihn zum Tode verurteilt. Sie haben ihn gekreuzigt. Wir aber glaubten, er ist der, der uns erlösen wird. Aber nein, er ist tot, drei Tage schon. All unsere Hoffnungen sind zerschlagen. Und heute sind Frauen von uns gekommen. Die haben uns sehr erschreckt. Die sind heut früh am Grabe gewesen. Sie wollten ihn salben, den Herrn. Und als sie seinen Leib nicht fanden, da kamen sie und sagten, sie hätten Engel im Grabe gesehen, die hätten gesagt: Er lebt! Und einige sind gleich hingelaufen von uns, um nachzusehen. Sie fanden das so, wie die Frauen es sagten. Das Grab war offen und leer. Was nutzt das aber: Er war nicht da. Ihn haben sie nicht gesehen. Sie haben uns nur erschreckt damit. Aber ihn, den Herrn, ihn sahen sie nicht.

3. Strophe: Der Fremde spricht mit ihnen

Jesus sprach zu ihnen: Glaubt ihr denn nicht, was die Propheten schon sagten? - Glaubt ihnen doch. Es steht doch geschrieben: Das musste alles so kommen.

Und er fing an und zeigte es ihnen bei Mose und bei den Propheten, wie all das gesagt war von Christus, von ihm: Der Christus musste das leiden. Sie mussten ihn fangen. Sie mussten ihn schlagen. Sie mussten ihn töten am Kreuz. Gott wollte das so. Er litt die Qual. Trug er doch ihre Sünde (Jes. 53,4t.). - Nur so wird er kommen zur Herrlichkeit Gottes. - Das musste alles so sein.

Und wie er so sprach, da waren sie schon dicht bei dem Dorf, zu dem sie wollten. Da tat er, als wolle er weitergehen. Sie aber sprachen: Nein. - Bleibe bei uns. Es wird schon Abend. Der Tag geht zu Ende: Bleibe. Sieh, Herr, es wird schon dunkel um uns. Wir sind im Dunkel: Bleibe.

4. Strophe: Sie fangen an zu hoffen

Er tat es. Er ging mit ihnen hinein und blieb bei den beiden Jüngern. Er setzte sich mit ihnen zu Tisch. Sie wollten essen: Da geschah es: Er nahm das Brot Er dankte, brach es und gab es ihnen. - Da sahen sie ihn. Brot-Bild zu Christus am Kreuz heften

Da wurden ihnen die Augen geöffnet Sie sahen: Es ist der Herr. Sie sahen seine Herrlichkeit. Da waren die Jünger froh. Und schon war er nicht mehr vor ihren Augen. Sie wussten es aber Er lebt. Er ist doch da. Er bleibt bei uns. Er bleibt jetzt immer bei uns. Wir sehen ihn nicht und doch ist er da. - Brannte nicht unser Herz?

Brannte es nicht, als er mit uns ging auf dem Weg und die Schrift uns erklärte. Brannte es nicht, als wir das sahen: Das musste alles so kommen. Brannte es nicht, als er mit uns aß und das Brot uns brach, als wir ihn

erkannten? Er lebt. Wir müssen's den andern sagen. Sie müssen es wissen, schnell.

Zu jeweils einem Jünger ein rotes Herz heften

5. Strophe: Sie sitzen dann zu Tische

So sprachen sie und standen auf vom Tisch zu derselben Stunde. Sie kehrten um nach Jerusalem. Sie liefen den Weg zurück, den sie so traurig gekommen waren. Jetzt liefen sie ihn voll Freude: Er ist bei uns. Er lebt, der Herr. Die Herrlichkeit Gottes ist da.

Und sie kamen zurück nach Jerusalem. Sie fanden die Elf und die andern. Die waren versammelt und riefen schon, als die beiden kamen: Er lebt Der Herr ist wahrhaftig auferstanden. Petrus hat ihn gesehen.

Und da begannen sie zu erzählen, was ihnen geschehen war, wie Jesus kam und die Schrift erklärte: Der Christus musste das leiden. Und wie er blieb und mit ihnen aß und wie sie ihn erkannten: Er brach das Brot Da sahen wir ihn. - So erzählten sie. Sie waren froh.

Und sie beginnen HALLELUJA zu singen.

Lied: Halleluja gemeinsam singen.

Zusammengestellung: Monika Urban, Gemeindereferentin und

Familiengottesdienstteam Michelsneukirchen – 1996 und 2013

Nach einer Vorlage von Reinhold Lechinger zur Gestaltung eines Emmausgang mit Familien. Hg. Referat Ehe und Familie 1993,

Evangelientext aus: Steinwede, Zu erzählen deine Herrlichkeit, Vandenhoeck-Pfeiffer 1981

Emmaus Bild-Original zu beziehen bei www.artnet.de

Lied von Franz Kett, aus einer Fortbildung, zu beziehen: www.rpa-verlag.de

Lied: Es gehen zwei nach Emmaus

(Franz Kett 1981/83)

*Liedheft
Heft*

H EE Fis Fis G G₃

1. Es gehen zwei nach Emmaus, mutlos sind sie, gebeugt.
Sie haben keine Hoffnung, sie sind zu tiefst enttäuscht :/ *G₃ A A* *73 613* *Dis E*
2. Sie gehen müden Schrittes, ein Fremder kommt des Wegs
Er möchte sie begleiten, er fragt, was sie bewegt.
3. Der Fremde spricht zu ihnen: „Lasst los die Traurigkeit.
Das Korn, man muss es malen, so wird es Brot für euch.
4. Sie fangen an zu hoffen, sie laden ihn jetzt ein.
Sie sagen: Herr, bleib bei uns. Die Nacht, sie bricht bald ein.
5. Sie sitzen dann zu Tische. Er bricht mit ihnen Brot.
Ihr Herz beginnt zu brennen. Es sagt: „Er ist nicht tot!“

Evt. Refrain dazu:

A

E | C₃ C₃ H A | H H₂ E | C₃ C₃ H A | H₂ E C₃ C₃ H A H H₂

Der Herr und Freund, ihr Meister, der sprach, ich bringe euch den Frieden und das Leben
Ist tot, er starb am Kreuz. (Ab 3. Strophe:) Er lebt, seid voller Freud!

A | Fis E E Dis | E₃